

EVP legte zu, bloss nicht in Mandaten

Die Nationalratswahlen brachten der EVP trotz einer leichten Erhöhung des gesamtschweizerischen Wähleranteils von 2,3 auf 2,4 % nicht den erwünschten Mandatszuwachs und keine Fraktionsstärke, sondern gar die Abwahl ihres Aargauer Vertreters Heiner Studer. Im Kanton Bern stieg der EVP-Wähleranteil auch wegen der gegenüber 2003 um 4 % höheren Wahlbeteiligung nicht so stark wie bei den kantonalen Wahlen im letzten Jahr. Trotzdem konnte die EVP im Kanton Bern von 5,15 auf 5,44 % Wähleranteil zulegen. Der bisherige Berner EVP-Nationalrat Walter Donzé wurde damit klar wiedergewählt.

Die Stadtberner Spitzenkandidierenden Wilf Gasser (Grossrat), Barbara Streit-Stettler und Martin Trachsel (beide Stadtratsmitglieder) erzielten innerhalb der EVP-Stammliste vor allem im Amt Bern erfreulich gute Resultate. Dies zeugt von ihrer Bekanntheit und ihrem Rückhalt in der Region, in der sie leben. >

Kurzinformationen

Vertretung in Quartierkommission Länggasse

Sylvia Kuhn tritt aus gesundheitlichen Gründen per sofort aus der Quartierkommission Länggasse zurück. Wir bedauern dies sehr und danken Sylvia herzlich für ihr Engagement. Sie war während knapp sieben Jahren in der Quartierkommission tätig. Ein wichtiges Geschäft, an dem sie mitwirkte, war die Verkehrsberuhigung in der Länggasse im Zusammenhang mit dem Neufeldtunnel. Eine Nachfolge für Sylvia Kuhn ist noch nicht bestimmt. Interessentinnen und Interessenten können sich bei Stadträtin Barbara Streit, Tel. 031 352 67 57, melden.



Die blau-gelben EVP-Wahlplakate stachen im Plakatgewirr positiv hervor.

Zuwachs in der Stadt Bern

Auch in der Gemeinde Bern stieg der Anteil der EVP-Wählenden gegenüber den letzten Nationalratswahlen, und zwar von 2,9 auf 3,5%, was einer Steigerung um gut 20 % entspricht. Ebenfalls eine 20-prozentige Zunahme erlebte die EVP Stadt Bern schon bei den beiden letzten Gemeindewahlen; zwischen 2000 und 2004 legte die EVP von 3,0 auf 3,6 % zu, was beinahe zu einem dritten Stadtratsmandat gereicht hätte. Dieses ist nun in Griffweite bei den Stadtratswahlen in einem Jahr, um so mehr als der EVP-Wähleranteil bei den Grossratswahlen im letzten Jahr 4,95 % erreichte – 15 % mehr als die 4,3 % im Jahr 2002. Bei kan-

tonalen Wahlen, die stets eine tiefere Stimmbeteiligung aufweisen, erzielt die EVP mit ihrer treuen Wählerschaft aber stets einen höheren Wähleranteil als bei städtischen oder nationalen Wahlen, die mehr Zusatzwähler mobilisieren.

Fraktion mit Grünliberalen?

Neben einer Verhärtung der politischen Fronten brachten die Nationalratswahlen auch eine um so nötiger leichte Stärkung der Mitteparteien CVP, Grünliberale Partei GLP (mandatsmässig) und EVP (prozentual). Von der ähnlichen Grösse und Positionierung her ist eine Fraktion von GLP und EVP sinnvoll und deshalb auch ernsthaft im Gespräch. ce

Impressum

Herausgeber:
EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7
Redaktion: «berner EVP»,
Dieter Rohrbach, Ried-Frutigen

Kontaktadresse für «EVP-Info»:
Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, ch.erne@hispeed.ch

EVP Stadt Bern
Postfach 6049, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-2067-3
E-Mail: info@evp-bern.ch; Internet: www.evp-bern.ch



EVP-Info



Informationen der Evangelischen Volkspartei Stadt Bern November 2007

Editorial: Ein Licht anzünden, wo die Finsternis regiert

Der Wahl-Herbst war geprägt von denkwürdiger Wahlpropaganda, Aggression und Angstmacherei. Einige mögen in Anbetracht der Ereignisse damit gekämpft haben, nicht in Ohnmacht zu versinken, andere reagierten darauf mit ebensolchem negativen Gebaren. Es ist Zeichen von Charakterstärke, Negatives nicht eben gleich zu vergelten, sondern dies positiv zu beeinflussen.

Ja, die Welt wird immer radikaler, da ist es auch an uns Christen, entschieden zu sein und das Evangelium konsequent zu leben. Halbe Sachen liegen in der heutigen Zeit nicht mehr drin. Auch dürfen wir uns nicht fürchten, etwas falsch zu machen. Denn Angst ist nicht in der Liebe, dieser allumfassenden Kraft Gottes, welche unser gesamtes Denken und Handeln bestimmen sollte. Die Menschen reagieren auf Angst, deshalb war dies für manche leider auch ein Instrument, um Wähler zu gewinnen.

Wie sieht aber unsere von Gott zugeteilte Aufgabe aus, als Bürger dieses Landes? Die Bibel gibt uns in Titus Kapitel 3, Vers 1, Antwort darauf: „Sie (die Christen) sollen die Gesetze des Staates befolgen und sich tatkräftig für das Gemeinwohl einsetzen.“ Neben der Entschiedenheit, das Christsein konsequent zu leben, erscheint mir wichtig, Brücken zu bauen.

Das Gemeinwohl beinhaltet nicht nur diejenigen Menschen, welche stark genug sind, für sich selber einzustehen. Unsere Aufgabe sollte insbesondere auch sein, uns für die Schwachen in dieser Gesellschaft einzusetzen, welche keine eigene Stimme haben. Ich denke da an Kinder, Menschen anderer Herkunft oder an die Natur. Ich wünsche mir, einen Unterschied in dieser Welt zu machen, ganz im Sinne des folgenden Gebets des Franz von Assisi: „Mache mich zum Werkzeug deines Friedens, dass ich

Deborah Bühlmann



Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, und ich verbinde, wo Streit ist. Dass ich Hoffnung erwecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt, mache mich zum Werkzeug deines Friedens.“

Ich wünsche mir, dass wir uns für das Gemeinwohl ganz nach diesem Gebet einsetzen, dass wir einen positiven Unterschied machen und die Menschen um uns herum durch unsere lebensbejahende Einstellung prägen können.

D. Bühlmann

Deborah Bühlmann, 26, Juristin, stolze Ehefrau und Mutter dreier Söhne, Trägerin des EVP-Gedankengutes (laut smartvote.ch)

Einladung zur Adventsfeier

Mittwoch, 5. Dezember 2007, 19.30 Uhr
im Jardin des EGW, Nägeligasse 9, Bern

- eine weihnächtliche Geschichte
- Musik und Singen
- gemütliches Beisammensein bei Grittibänze und Glühmost...

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Städtische Abstimmungsvorlagen vom 11. November 2007

Produktegruppen-Budget 2008

Mit dem schliesslich ausgeglichenen Budget 2008 haben sowohl der Gemeinderat als auch der Stadtrat ein hartes Stück Arbeit hinter sich gebracht. Allein der Stadtrat debattierte acht Stunden (!) über den Voranschlag. Zuvor hatte der Gemeinderat ein Sparpaket von 20 Mio. Fr. geschnürt, das er Vertreterinnen und Vertretern aller Stadtratsfraktionen an einem „Runden Tisch“ vorstellte.



Barbara Streit-Stettler

Die Schlussabstimmung zum Budget im Stadtrat zeigte das übliche Bild der vergangenen Jahre: Die Bürgerlichen lehnten es ab, die Rot-Grün-Mitte-Parteien akzeptierten es. Auch die GFL/EVP-Fraktion nahm den Voranschlag an, obwohl ich mich als Fraktionssprecherin in der Eintretensdebatte noch sehr skeptisch dazu geäussert hatte. Umgestimmt hat uns, dass sich der Stadtrat einer hohen Budget-Disziplin befleissigte. Bei einem Budget von insgesamt 900 Mio. Franken waren wir nach der Beratung um lediglich 190'000 Franken im Minus – ein Defizit, das von Gemeinderätin Barbara Hayoz in letzter Minute mühelos ausgeglichen werden konnte. Ein Novum war, dass der Stadtrat zwei Sparanträge aus den eigenen Reihen annahm: Er kürzte das Budget der Stadtkanzlei um 150'000, dasjenige des Stabs der Direktion für „Finanzen, Personal und Informatik“ um 30'000 Fr.

Stadtrat Martin Trachsel und ich bitten Sie, dem Produktegruppenbudget 2008 zuzustimmen.

Barbara Streit-Stettler, Stadträtin

EVP-Info 4/2007

Police Bern: Kredit für den Einkauf von Leistungen der Polizei beim Kanton Bern

Am 11. März 2007 hat das Berner Volk dem kantonalen Polizeigesetz zugestimmt. Damit wurde beschlossen, dass es im Kanton Bern ab 2008 nur noch eine Polizei gibt und unter anderem die Stadtpolizei Bern in die Kantonspolizei integriert wird. Am 11. November stimmen wir nun über den Betrag ab, mit dem wir ab 2008 polizeiliche Leistungen beim Kanton einkaufen.

Der Stadtrat hat diesem Kredit zugestimmt. Auch die beiden

EVP-Stadträte sind mit der Umsetzung von „Police Bern“ und dem diesbezüglichen Verhandlungsergebnis zwischen Stadt und Kanton zufrieden. Wir erhalten vom Kanton die gleichen Leistungen wie vorher für jährliche 28 Mio. statt für 34 Mio. Franken. Aus der Zusammenlegung der Stadtpolizei mit der Kantonspolizei resultiert also ein satter Synergiegewinn von 6 Mio. Franken, der in die Stadtkasse fliesst.

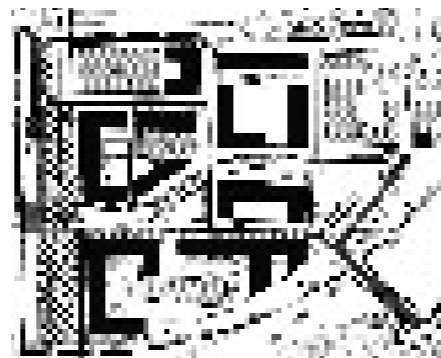
Barbara Streit-Stettler, Stadträtin

Zonenplan Weyermannshaus Ost

In der politischen Arbeit kommen gewisse Themen immer wieder. Der Zonenplan Weyermannshaus Ost als Bestandteil des Entwicklungsschwerpunktes Ausserholligen scheiterte 2001 und wurde mit der Ablehnung der ersten Variante von Tram Bern-West versenkt. Das bereits verwilderte Gebiet erhält nun eine Neuauflage für einen Zonenplan.

Mit der nun zur Abstimmung gelangenden neuen Vorlage soll der kantonale Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen aufgewertet werden. Mit der neuen Dienstleistungszone wird die Grundlage für bis zu 3000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Überbauungsordnung erfüllt mit einer planerisch guten Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und mit Verbindungen für den Langsamverkehr die Bedingungen für neue Wohnbauten.

Der Dienstleistungsanteil ist relativ hoch. Es muss jedoch bedacht werden, dass Weyer-



Ein möglicher Überbauungsplan, wie er in der Abstimmungsbotschaft zur Illustration abgebildet ist.

mannshaus Ost zwischen Eisenbahn und Industrie nicht zu den attraktivsten Bauplätzen gehört. Dennoch sind wir überzeugt, dass sich in diesem Gebiet gut arbeiten lässt und dass aus diesem „Niemandland“ eine ansehnliche Überbauung entsteht.

Die beiden EVP-Stadtratsmitglieder Barbara Streit-Stettler und Martin Trachsel bitten Sie, die neue Zonenplanung gutzuheissen.

Martin Trachsel, Stadtrat

(Fortsetzung)

Leistungsvertrag mit der VBG für die Jahre 2008/09

Zu den Grundwerten unserer Gesellschaft gehört das Gemeinwohl. Die Stadt Bern hat mit der Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (VBG) und neun weiteren Trägerschaften Leistungsverträge für die nächsten zwei Jahre mit jährlichen Ausgaben von knapp 3,6 Mio. Fr. ausgearbeitet. Die Trägerschaften und deren viele freiwillige Mitarbeitende sind wichtige Stützen im Sozialwesen und in der sozialräumlichen Entwicklung.



Martin Trachsel

Schwerpunkte der Tätigkeiten sind Prävention, Unterstützung von Selbsthilfegruppen und Integrationshilfe für Benachteiligte, Kinder- und Jugendarbeit, psychosozialen Beratungen, Unterstützung Erwerbsloser bei der Stellensuche und Bereitstellen von Wohnangeboten für Obdachlose.

Wir sind überzeugt, dass die Leistungsverträge in den nächsten zwei Jahren vielen Menschen zum Wohl dienen werden. Wir haben uns jedoch gefragt, ob bei neuen Verträgen Fusionen von Trägerschaften gefördert oder eine Neuausschreibung durchgeführt werden sollte. Gerade im Bereich Kinder- und Jugendarbeit könnten wir uns weitere Trägerschaften vorstellen.

Als EVP-Stadträte sind wir über die seit Jahren geleisteten sozialen Tätigkeiten sehr froh und möchten mit dem Unterstützen der neuen Leistungsverträge unsere Anerkennung und unsern Dank mit aussprechen.

Martin Trachsel, Stadtrat

Quartiermitwirkung im Stadtteil IV

Meieli Dillier-von Grünigen konnte neu als EVP-Vertreterin in der Quartierkommission Stadtteil IV (Quavier) gewonnen werden. Sie stellt sich in einem Interview vor.

Wie lange wohnen Sie schon in ihrem Quartier und was gefällt Ihnen da besonders gut?

Eigentlich bin ich ein Kind vom Land. Durch die Arbeit meines Mannes sind wir als Familie 1990 nach Bern-West gezogen und drei Jahre später dann ins jetzige Quartier. Hier liebe ich die nahe gelegenen Erholungsgebiete wie z.B. Egelseeli oder Elfenau.

Was möchten Sie gerne verändern und wieso?

Hierzu fällt mir nichts Spezifisches ein, scheinbar fühle ich mich hier zu wohl...

Was motiviert Sie in der Quartierkommission mitzuwirken? Welches sind ihre besonderen Anliegen für diesen Stadtteil?

Ich wurde angefragt und war einverstanden, auf diese neue Herausforderung einzugehen. Noch bin ich also ein Greenhorn, bringe mich aber gerne mit meiner Lebenserfahrung und Lebenshoffnung ein.

Vor allem die Schule habe ich während der Elternratszeit recht



Meieli Dillier

gut kennen gelernt. Im Quartier sind mir etliche Gesichter bekannt – nun bin ich aber noch stärker sensibilisiert auf meine Begegnungen. Soziales liegt mir als Wiedereinsteigerin Pflegefachfrau ebenfalls nah.

Sie sind dipl. Pflegefachfrau, Mutter von drei erwachsenen Kindern und einem Teenager. Was machen Sie besonders gerne in Ihrer Freizeit?

Drei dieser Kinder wohnen nach wie vor zu Hause; also noch viel Betrieb. Auch mein Nachwachjob im Altersheim bringt Abwechslung, so brauche ich etwas Ruhe und Zeit zum Auftanken: Erbauliches lesen, Kaffee mit Austausch, Walking und einmal pro Woche Turnen für alle. Besonders schön ist ein Ausflug zu meinen geliebten Bergen.

Interview: Silvia Heckendorn

Terminprobleme beim Versand

Diese "EVP-Info" wird ausnahmsweise nicht als Beilage zur kantonalen Zeitung "berner EVP" verschickt. Der Grund sind Terminprobleme: Weil die Stadtberner Abstimmungen auf den Termin eines vermuteten zweiten Wahlgangs bei den Ständeratswahlen nach vorne und die "berner EVP" für den Einbezug der Wahlergebnisse nach hinten verschoben wurden, wäre die "EVP-Info" so erst

nach den Gemeindeabstimmungen bei Ihnen eingetroffen.

Diese "EVP-Info" wurde darum einem sowieso geplanten Postversand an die Mitglieder beigelegt und zudem an die verfügbaren Mailadressen des EVP-Adressstammes verandt. Jede "EVP-Info" finden Sie neben anderem immer auch auf der Homepage www.evp-bern.ch unter dem Menüpunkt "Downloads".

EVP-Info 4/2007